

Kleine Bulldogs lassen das Museum brummen

Das Siku-Erlebnis-Wochenende zieht viele junge Besucher in seinen Bann

Regen. Richtig rund ging es am vergangenen Wochenende im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum Regen, ein paar hundert Kinder samt Eltern nutzen das verlängerte Wochenende zum Museumsbesuch. Das hatte natürlich einen besonderen Grund: Ferngesteuerte Traktoren der Firma Siku auf einer großen Spielfläche wurden zum Besuchermagneten.

„Ja, des möchst gor ned glauben, de schau wirklich aus wia echt!“, zeigte sich Landwirt Wolfgang König aus Sohl beeindruckt, als er einen Blick in den Sonderausstellungsraum wirft. Etwa drei Dutzend Kinder und Erwachsene stehen um die 18 Quadratmeter große Spielfläche und lassen per Fernbedienung Fendt-, Claas- oder John-Deere-Traktoren über Straßen und Feldern sausen. Immer wieder kommen sie zur Basisstation zurück und tauschen die Anhänger, mal soll es der Kreisel-Schwader sein, mal der Kipper oder eine der anderen Maschinen.

„Du, mogst Du mia bitte mit Deinem Frontlader de Hoizscheidl aflegn?“ , fragt der kleine Knirps im roten T-Shirt vorsichtig den einen Kopf größeren Fabian. „Eh klar!“ Und schon geht’s an die Arbeit. Bulldogspielen verbindet, völlig unkompliziert.

Im Museum hatte man sich schon auf viele Besucher vorbereitet, aber dass man dann gleich so einen Besucheransturm gera-



Agrar-Technik im kleinen Maßstab – damit hat das Landwirtschaftsmuseum bei den jungen Besuchern voll ins Schwarze getroffen. – F.: Pongratz

de auch aus den Nachbarlandkreisen auslösen würde, das war dann doch überraschend. Schnell wurde das Personal aufgestockt, nicht nur das reguläre Aufsichtspersonal Steffi Döringer und Christina Gerl kümmerte sich um die Nachwuchslandwirte, sondern auch Sonja Petersamer und die kleinen Siku-Spezialisten Sophia und Simon waren viele Stunden im Einsatz.

Geduldig wurde jedem Kind die Fernsteuerung erklärt, Unmengen von Batterien getauscht oder kleine Unfallschäden behoben. „Irgendwann mussten wir wegen des Andrangs zeitliche Begrenzungen einführen“, erzählt Sonja Petersamer, „aber die Kinder haben ganz gelassen gewartet, bis sie dran waren. Einige waren gut und gern drei oder vier Stunden im Museum.“

Es gab ja auch noch weitere Stationen: in der Traktorenhalle konnte mit Treibulldogs gefahren werden, über 200 Malvorlagen wurden ausgemalt und auch die kleinen Siku-World-Spieltische waren immer umlagert.

Wolfgang König hat derweil einen Blick in den Filmraum geworfen, dort werden Siku-Filme am laufenden Band gezeigt. Ein Opa versichert grad dem Enkel,

dass er ihm nächstes Wochenende so ein Gelände, wie es im Film zu sehen war, für seine Modellbulldogs nachbaut und erntet damit einen kleinen Jubelsturm. Spielen macht Spaß – und auch die Vorfreude darauf ist scheinbar riesengroß. „Und mia schau ma uns iatz s’Museum a, schließlich san mia deshalb do!“, meint König zu seinem Freundeskreis, mit dem er auf Grund des unwirtschaftlichen Feiertagswetters den Museumsbesuch einer Wanderung vorgezogen hat. Auch dort ist er nicht alleine, denn viele der Siku-Besucher nutzten auch die Möglichkeit zum Rundgang durch die Dauerausstellung. Und auch davon zeigten sich Einheimische wie Feriengäste rundherum beeindruckt.

So eine erfolgreiche Veranstaltung schreit natürlich nach Wiederholung. „Nächstes Jahr wieder“, mein Museumskurator Roland Pongratz augenzwinkernd, „wenn uns Siku und Bauer’s Kinderwelt wieder so großartig unterstützen. In der Zwischenzeit gibt’s ja noch jede Menge andere Veranstaltungen für Familien im Museum.“ Zum Beispiel schon nächsten Sonntag, wenn das agrarhistorische Museum im Zentrum der Aktion „Unsere Landwirtschaft kommt in die Stadt“ steht oder am 12. Oktober, wenn das Figurentheater Ingolstadt mit dem „Räuber Hotzenplotz“ Station im Museum macht. Weitere Infos: www.nlm-regen.de. – pon